

Tagesfahrt zum Hof Denissen in Wöbbelin am 06. August 2019

Die Tagestour ging mit 50 Landfrauen nach Mecklenburg-Vorpommern, genauer gesagt zum Hof Denissen in Wöbbelin und nach Ludwigslust. Kaum angekommen fing es leider an zu regnen.



Den Regenschauer nutzten wir „sinnvoll“, indem wir uns im Hofladen umsahen, der viele kulinarische Köstlichkeiten, regional, saisonal und frisch bereithält. Danach aßen wir im sehr geschmackvoll eingerichteten Restaurant „Himmel & Erde“ ein leckeres 3-Gänge-Menü.



Nun schien die Sonne auch wieder und begleitete uns den Rest des Tages. Wir erhielten eine Besichtigung über den Hof vorbei an der eigenen Eisproduktion und der Bäckerei. Es ging weiter zu den modernen Ställen von 750 Milchkühen, der gleichen Anzahl Nachzucht und der Melkanlage.



Auf ca. 1500 Hektar Acker- und Grünland wachsen Futtermittel, wie Gras und Getreide für das Vieh und Energiemais für die Biogasanlagen. Die Biogasanlagen



und Sonnenstrom versorgen den ganzen Komplex vom Kuhstall über die Treibhäuser, das Restaurant, der Eisproduktion hin zu den Wohnungen der Familie mit Energie.

Vor Jahren hat man sich für die pfluglose Bodenbearbeitung entschieden, da auf den leichten Böden der Wasserhaushalt noch eine wesentliche Rolle spielt. Der Gärrest von den Anlagen wird mit verschiedenen emissionsarmen Ausbringungstechniken auf die Felder gebracht und direkt unter die Saat eingearbeitet. So kann die ausgebrachte Menge optimal von den Pflanzen aufgenommen werden. Bei allen Arbeiten wird sehr viel Wert auf Handarbeit gelegt. 1992 startete Familie Denissen mit 10 Mitarbeitern und heute beschäftigt sie 100 Leute. Somit werden ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gut miteinander verknüpft. Das ist NACHHALTIGKEIT.



Auf weiteren Feldern werden Kartoffeln, Kürbisse, Erdbeeren und Spargel angebaut. Tomatenpflanzen, die fast in den Himmel wachsen, knackig grüne Gurken und süßlich saftige Snackpaprika gedeihen in einem großen Gewächshaus.

Nun ging es weiter in das nahe gelegene Ludwigslust. Die Zeit war knapp, trotzdem machten wir uns auf den Weg zum Schloss. Einzelne besichtigten das Schloss,



andere erfreuten sich an dem großen wunderschönen Park und den Wasserfällen, die leider wegen der langen Trockenheit etwas kärglich hinunterflossen, da sie durch einen damals angelegten, 28 km langen künstlichen Kanal gespeist



werden. 1730 erhielt das neue Jagdschloss den Namen Ludwigslust. Wenig später verlagerte Herzog Friedrich „der Fromme“ seine Residenz von Schwerin nach Ludwigslust und ließ das Residenzschloss nach französischem Vorbild umbauen.

Die Kosten des Schlosses konnten begrenzt werden, weil auf teure Materialien wie Marmor und edle Hölzer weitestgehend verzichtet wurde und stattdessen Pappmaché in feinsten Handarbeit zu den schönsten Stuckleisten, Leuchtern und vieles mehr verarbeitet wurde.



Gegen 16 Uhr fuhren wir zurück zum Gutshof, wo schon der ersehnte Kaffee und ein sehr leckeres Stück Torte auf uns warteten.



Nachdem im Hofladen noch die letzten Einkäufe getätigt wurden, traten wir mit guter Laune die Fahrt zurück nach Tangstedt an.